



Die Betonplattform dient als Fundament für das Segel und ist einem Schiffsrumpf nachempfunden.

Foto: Heinz Dahlmann

Segel zu groß: Kritik an Kreisel-Kunstwerk

10-Meter-Segel „Sichtbehinderung für Autofahrer“

Von Gisela Robben

■ **Leer** Noch steht das fast zehn Meter hohe Stahlsegel auf dem Kreisel Georgstraße nicht, doch schon jetzt sorgt der Stahlkoloss für mächtig Schlagzeilen. Nachdem der SR mehrfach über die Kreiselbebauung berichtete, kritisiert Frieze Eckhart Lüpkes das Vorhaben. „Jegliche massive Bebauung auf Kreiseln sollte verboten werden“, mahnt der Moormerländer. „Auch wenn der Kreisel gut einsehbar ist, stellt ein solch großes Denkmal eine enorme Sichtbehinderung für alle Verkehrsteilnehmer dar.“

9,60 Meter hoch und 3,8 Tonnen schwer ist das Stahlsegel, das auf dem Kreisel der Georgstraße nach jahrelangem Hin und Her (siehe Info-Kasten) seinen endgültigen Platz finden soll. Der Kreisel hat einen Durchmesser von 13,5 Meter, das bootsförmige Betonfundament für das Segel misst 10,75 Meter.

Die Polizei Leer sieht keinen Handlungsbedarf. „Wir wurden im Vorfeld über den Arbeitskreis Verkehrssicherheit in die Planungen einbezogen und sehen dort keine Gefahr“, sagt Polizeisprecher Lars Zengler. „Kreiselinnenflächen



Das Stahlsegel liegt seit zehn Jahren im Gewerbegebiet Ihrhove und wird zurzeit saniert. Es wurde von 30 Jugendlichen gesschaffen unter Anleitung von Künstler Peter Kärst.

der der vorrangige Verkehr beim Einfahren noch der Verkehr bei der Ausfahrt durch das Kunstwerk verdeckt.“

Dennoch nehme die Polizei die Bedenken der Bürger ernst. „Wir behalten die Situation im Auge.“

Xenos-Projekt

Das Stahlsegel wurde 2001 innerhalb von zweieinhalb Jahren von 30 ausländischen Jugendlichen im Rahmen des Projekts „Xenos“ erstellt. Für die Finanzierung sind damals rund 750.000 Euro bereitgestellt worden. Ursprünglich sollte das Kunstwerk, das Künstler Peter Kärst mit den

Leda-Treff am Osseweg aufgestellt werden. Dieser Plan wurde verworfen, weil das Segel dem Gebäude Licht genommen hätte. Seitdem liegt das Kunstwerk auf dem Gelände der Jugendwerkstatt „Arbeit und Soziales“ im Industriegebiet Ihrhove. Die Aufarbeitung, der Transport nach Leer und